



Express 5:25

## MESA/BOOGIE

Hä, Express, was soll das denn heißen? Also ich bin nicht gleich drauf gekommen. Wie sich herausstellte hat Mesa den Namen von „expressive“, zu deutsch ausdrucksstark, abgeleitet. Ein Fingerzeig auf die besondere Performance des kleinen Combos, die unter anderem von einer neuen, patentierten Endstufenschaltung namens Dyna-Watt profitieren soll.

Es ist noch gar nicht lange her, dass wir den größeren der beiden Express-Combos, den 5:50 unter die Lupe genommen haben (s. G&B-Ausgabe 04/2007). Die Unterschiede zwischen den beiden diesjährigen Newcomern im Mesa-Programm liegt primär in der Speaker-Bestückung und der Konzeption der Endstufe. Der leistungsstärkere 5:50 ist als 1×12- und 2×12-Combo erhältlich und schöpft sein Leistung aus zwei 6L6GC. Unser Testkandidat ist nur in der vorliegenden 1×10-Version im Angebot. Seine Endstufe ist mit zwei EL84 bestückt. Beide Amps sind außerdem auch als Top-Teil erhältlich.

### konstruktion

Die Frage nach der Schaltungstechnik erledigt sich quasi von selbst. Wo Mesa/Boogie

draufsteht können nur Röhren am Start sein. So auch hier, inklusive der Federhall-Verstärkersektion. Lediglich die Gleichrichtung der Netzspannung übernehmen Halbleiterdioden. In dem Bereich der Schaltungen, die die Umschaltvorgänge steuern – also außerhalb des Signalwegs – finden sich außerdem noch einige ICs und Transistoren. ICs sorgen ebenfalls für die korrekte elektrische Anpassung im seriellen Effektweg.

Die Express-Combos mögen ob ihrer kompakten Erscheinung auf den ersten Blick den Eindruck erwecken, schlichter gestaltete Modelle zu sein. Ihre Konzeption ist tatsächlich aber ähnlich komplex wie z. B. die der Lonestar-Combos/-Amps. In den beiden unabhängigen Kanälen können jeweils zwei völlig unterschiedliche Sounds ausgewählt werden. Channel-1 hat Clean

und Crunch im Angebot, CH-2 Blues und Burn. Zusätzlich zur Dreiband-Klangregelung (Bass Middle, Treble) bieten die beiden Contour-Potis rechts außen am Frontpanel die Möglichkeit eine Feinabstimmung der Wiedergabe vorzunehmen. Dahinter verbirgt sich ein technisches Element früherer Mesa-Amps, der Fünfband-Graphic-Equalizer. Hier ist das mit Spulen aufgebaute Klangregelnetzwerk so konzipiert, dass die gemeinhin favorisierte Einstellung – eine V-förmige Anordnung der Schieberegler, die die Mitten absenkt, Bass und Höhen dagegen intensiviert – sozusagen als Preset kontinuierlich ein-/ausgeblendet werden kann. Natürlich hat jeder Kanal einen Gain-Regler für die Abstimmung der Vorverstärkung bzw. der Verzerrungen, sowie ein Master-Volume. Auch der Federhall ist individuell abstimbar. Die Anwahl der Kanäle kann

## ÜBERSICHT

**Fabrikat:** Mesa/Boogie

**Modell:** Express 5:25

**Gerätetyp:** E-Gitarren-Verstärker, Combo, zweikanalig,

Vollröhrenbauweise (ICs im Effektweg), Halbleiter-Gleichrichter, umschaltb. Class-A/B (m. Dyna-Watt-Power)/-Class-A-Endstufe; Vorstufe: 5x 12AX7A (4x Russian-2, 1x China-1); Endstufe: 2x EL84/6BQ5, alle Röhren gesichert mit schaumstoffausgepolsterten Blechkappen, bzw. Klammern

**Made in:** U.S.A.

**Leistung:** max. 30 Watt

**Lautsprecher:** 1 Stück Mesa Black Shadow by Eminence, 10", 8 Ohm, 50 Watt, von hinten montiert

**Mechanik:** Gehäuse aus Schichtholz-Platten (ca. 13 mm),

Kunstlederbezug, acht Lederkappen a. d. Ecken, große Gummifüße, Kunststoff-Tragegriff a. d. Oberseite, Front-Bespannung abnehmbar, Amp-Chassis aus Stahlblech, hängend montiert, halboffene Speaker-Kammer

**Anschlüsse:** Front: Input; Rückseite: FX-Loop-Send, -Return, vier Anschlüsse für Ext. Switching (Channel, Reverb, Control-1, -2), 3 Speaker-Outs (2x 4 Ω, 1x 8 Ω)

**Regler:** Front: je Kanal Gain, Treble, Mid, Bass, Reverb, Master (-Volume), Contour

**Schalter:** Front: CH1-Clean/Crunch, CH2-Blues/Burn, CH-Select/FS, je Kanal Contour-On/Off/FS, Power, Standby; Rücks.: 30/5 Watt

**Effekte:** Federhall

**Einschleifweg:** seriell

**Gewicht:** ca. 18,5 kg

**Maße:** ca. 548 x 247 x 280 BHT/mm

**Zubehör:** hochwertiges Dreifach-Fußtasterpedal m. LEDs (Channel, Reverb, Contour) und hochwertiges Kabel (ca. 4,3 Meter), Schutzhülle, Bedienungsanleitungen in Deutsch und Englisch

**zum Hören:** Diezel VH-4S, MB-Triaxis, MB-Strategy-400, AC30, div. Speaker/Cabs, Lexicon-Effects, Steinberger GL-4T/EMG/Duncan, Morgaine Mintage-'61/Fralin, '73er Telecaster/Bigsby m. Duncans u. a., Vovox-Kabel

**Vertrieb:** Meinl

D-91413 Neustadt a. d. Aisch

www.musik-meinl.de

**Preis:** 1x10-Combo ca. € 1740

Top ca. € 1659

Ebo Wagner

manuell erfolgen: über den Mini-Switch neben den Master-Potis (LEDs), oder mit Hilfe des zum Lieferumfang gehörenden Schalterpedals. Sein Anschlusskabel findet über eine DIN-Buchse an der Unterseite des Amp-Chassis Kontakt zu Elektronik und ist innen am Combo-Gehäuse mit einer angeschraubten Blechschleife fixiert, wie im übrigen auch das Netzkabel. Das Pedal

erlaubt die Fernbedienung der Kanalwechsel, sowie die On-/Off-Kontrolle des Halls und der Contour-Funktion und hat dafür seinerseits LEDs als optische Anzeigen. Das Kabel wird wieder über eine DIN-Buchse angeschlossen. Das Schalterpedal kann also separat verpackt/transportiert werden. Was allerdings nicht unbedingt notwendig ist, weil die EL84 von einem Lochblechgitter umgeben sind, das sie vor Beschädigungen schützt.

Nochmal zurück zum Frontpanel. Zwei Mini-Schalter bestimmen, wann die Contour-Regelungen arbeiten. Es ist statisch On und Off wählbar, sodass automatisch beim Kanalwechsel die gewünschte Konfiguration aktiv wird. Alternativ lässt sich die Steuerung in Position FT-SW allein dem Schalterpedal zuordnen. Alle Schaltfunktionen lassen sich ferner über vier Klinken-

buchsen an der Rückseite steuern. Das macht es einfach den 5:25 z. B. in ein programmierbares System (MIDI-Looper, -Switcher) zu integrieren.

So weit so gut, praktisch und komfortabel, aber noch relativ normal. Die ganz besonderen Leckerlis stecken in der Endstufe. Ein kleiner unscheinbarer Schalter an der Rückseite versetzt den 1x10-Combo in zwei vollkommen unterschiedliche Betriebszustände, worauf sich im übrigen auch die Modellbezeichnung 5:25 bezieht. Zum einen kann die volle Leistung in Class-AB-Beschaltung abgerufen werden, nominal 30 Watt. Alternativ steht die Class-A-Funktion zu Wahl, wobei aber nicht nur auf Kathodenbias umgeschaltet wird, sondern die Elektronik gleichzeitig auch eine der beiden EL84 zum Müßiggang abkommandiert. Dadurch begrenzt sich die Leistung

**Danelectro-Dano Pro**

Since 1960. Neuauflage des legendären Klassikers.

UVP: 259,00 Euro

Dano Pro - Burgundy

Dano Pro - Tangerine

Dano Pro - Aqua

Dano Pro - Blue

Danelectro - Black

**Danelectro**

**Headquarters:** Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen/Germany • E-Mail: info@warwick.de  
**Branches:** Dübendorf / Switzerland • info@warwick.ch • Praha / Czech & Slovakia Republic • info@warwick.cz • Warsaw / Poland • info@warwick.pl • Manchester / Great Britain • info@warwickbass.co.uk • Shanghai / P.R.China • info@warwick.cn

auf nur fünf Watt. Welcher Modus angewählt ist, wird an der Front-Platte von einem gelben Kontroll-Lämpchen angezeigt. Ausschließlich im Class-

AB-Betrieb ist die schon erwähnte Dyna-Watt-Power-Schaltung aktiv. Der patentierte Schaltkreis sorgt bei Spannungsspitzen (Anschlag) für erhöhten Headroom, der dem 5:25 mehr Kraft verleihen soll, als andere Amps mit ähnlicher Ausgangsleistung bieten können.

Der Aufbau des hinten halboffenen Combos folgt den üblichen Standards. Auffällig ist allerdings die vorbildliche Verarbeitung. Mesa/Boogie eben, ein High-End-Serien-Produkt, da steht der 5:25 seinen teureren Modellbrüdern in nichts nach. Das gilt genauso für die Konstruktion des Amp-Chassis, das mechanisch und elektrisch nicht die geringste Schwäche offenbart. Natürlich sind auch die mehrheitlich auf Platinen kontaktierten Bauteile vom Feinsten. Angefangen von den selektierten Röhren über hochwertige Relais bis hin zu den Orange-Drop-Kondensatoren. Als Lautsprecher wird ein Zehnzöller von Eminence verbaut. Er ist von hinten mit Gewindeschrauben an der Schallwand fixiert. Die Front-Bespannung ist auf einen separaten Rahmen aufgezogen und kann nach Lösen von vier Spax-Schrauben entfernt werden. Wenn eine Box bzw. ein Combo diese Möglichkeit bietet finde ich das immer erfreulich, weil dann bei Bedarf (z. B. im Studio) der Speaker auch sehr nahe mikrofoniert werden kann.

### praxis

Mancher wird sich vielleicht noch erinnern, der 5:50 hat in der April-Ausgabe mit klanglich großer Flexibilität und trotz seiner kom-



Low-End und exzellenter Transparenz. Man möchte gar nicht glauben, dass hier nur ein kleiner Zehnzöller am Werk ist. Offensichtlich zahlt sich auch die Dyna-Watt-Power aus, denn der 5:25 wirkt (nicht nur) clean unvermutet laut. Einen ganz speziellen und sehr positiv zu bewertenden Charakterzug offenbart die unverzerrte Wiedergabe in Bezug auf die Tonentfaltung. Nach dem Anschlag bleibt das Signal lange kräftig und gibt in der Lautstärke nur ganz allmählich nach (so es denn das Instrument hergibt). Kommt einem fast vor, als ob ein subtil arbeitender Kompressor das Sustain stützt. Noch ein bisschen von dem kultivierten Hall dazu; American Clean-Nirvana an it's best. Wirkt wie eine optimierte Fortentwicklung der Fender-Blackface-Qualitäten. Zumal sich bei hohen Gain-Stellungen auch noch eine dementsprechend feine Overdrive-Anzerrung in das Klangbild schmuggelt. Jetzt noch richtig laut machen, die Endstufe kitzeln, da kommt erst recht Freude auf. Und wenn der Schalldruck zivil bleiben soll, greift man einfach zur Class-A-Alternative

geeignet. Im Übrigen bietet die effizient arbeitende Klangregelung viel Raum für unterschiedliche Sound-Farben.

Im Channel-2 ist das anders. Hier gehen die Ton-Potis verhaltener ans Werk, aber immer noch nachhaltig genug, um ausreichend variabel zu sein. Der Blues-Sound klingt wegen des geringeren Mittengehaltes luftiger als Crunch im Channel-1 und er hat deutlich weniger Zerr-Reserven. Das mag auf den ersten Blick irritieren, entpuppt sich aber insofern als elegante Konzeption, als der Blues-Modus in der Lage ist auch cleane Sounds zu erzeugen. Das heißt, man hat eine Alternative parat, wenn in Channel-1 Crunch am Start ist. Der Titel Blues trifft ansonsten den Nagel auf den Kopf. Der Ton passt markant in das Genre, beißt schön in den Höhen und fördert mit seiner sensiblen Dynamik ausdrucksstarkes Spiel.

Burn schließlich bietet typisch amerikanischen High-Gain-Lead; kraftvoll, sehr fett, komprimiert in den Mitten, stark das Sustain unterstützend. Bei Akkorden brät der Ton schmutzig, die Verzerrungen sind



pakten Abmessungen überraschend voluminösem Ton gepunktet. Da die Vorstufe des 5:25 identisch ist, erreicht er dieselbe Variabilität, allerdings ist sein Sound-Verhalten ob der EL84-Endstufe und des kleineren Speakers doch etwas anders gelagert. Bei Distortion rotziger, die Mitten generell mit einer anderen Färbung, eine Spur nasal, und in den unteren Frequenzen zahmer. Trotzdem erzeugt der Clean-Kanal eine ausgesprochen runde, in sich stimmige, musikalisch-warme Wiedergabe mit kräftigem

und hat damit eine ebenso gut klingende, aber doch dezente Alternative. In Crunch-Mode hat der Channel-1 mehr zu bieten als der Name anzeigt. Die Zerr-Reserven reichen locker für satte Solo-Lines. Der Klangcharakter ist mittenbetont und tendenziell bissig in den Höhen. Der Sound ist daher rotzig-frech, ohne allerdings besonders aggressiv zu sein. Tönt in meinen Ohren nicht nach Rockpower, sondern ist eher für kernigen Blues, Fusion, Pop-Country à la Shania Twain, Faith Hill usw.

an sich aber harmonisch. Solo-Noten singen durchsetzungskräftig und können je nach Einstellungen mit sehr deutlicher Attack-Artikulation aufwarten. Wie bei den anderen liegt die Wiedergabe auch in dieser Sound-Sektion auf der scharfen, höhenreichen Seite. Ich war meistens mit einer Treble-Position um 9 bis 12 Uhr schon bestens bedient. Was Charakter und Einsatzgebiet der Burn-Sektion angeht kommen wiederum eher die zahmeren Stilstiken in Frage (s. o.). Für Rock- und

Metal-Riffs steht einfach nicht der rechte Druck ins Haus.

Im Grunde ist der 5:25 schon ohne die Einbeziehung der Contour-Sektionen ein überdurchschnittlich variabler Amp/Combo mit ausgewogener Wiedergabe. Aber er bietet eben doch noch mehr. Praktisch ist an der Wirkung der Contour-Potis, dass sie beim Aufdrehen zunächst den Bassbereich fülliger machen, ohne gleich auch die Höhen anzuheben. So ist es möglich in jedem Kanal zwei Sounds mit unterschiedlichem Bass-Fundament abzurufen. Der leichte Lautstärkesprung ist ebenfalls zweckdienlich, da man sich damit in Musikpassagen unterschiedlicher Dynamik den Gegebenheiten gut anpassen kann. Im weiteren Verlauf des Regelwegs betonen die Contour-Potis dann auch die Brillanz, während die Mitten mit einem gewissen Scoop-Effekt mehr oder weniger in den Hintergrund treten. Damit werden die Klang- und Lautstärkeunterschiede natürlich drastischer, sodass man eigentlich schon von zwei Soundpresets pro Kanal reden kann. Und die kann man ja praktischerweise sogar per Fußschalter wechselweise aktivieren. Insofern stellen die Contour-Regler eine äußerst sinnvolle Ergänzung der Abstimmungsmöglichkeiten dar.

Im gleichen Kontext ist die Class-A-Umschaltung zu sehen. Sie erzeugt einen etwas schlankeren und durchsichtigeren Wiedergabecharakter, womit eine weitere Sound-Option zur Verfügung steht. Gerne, diese Eigenschaft ist für sich allerdings unwesentlicher als die Tatsache, dass sich mit dieser „leiseren“ Betriebsart zudem ein anderer Arbeitspunkt einstellt. Fünf Watt können den Speaker immer noch ganz ordentlich zum Brüllen bringen, nur nehmen dann auch schon die Endröhrenzerstörungen am Sound-Happening teil. Sehr schön kontrollierbar, in verhaltener Lautstärke, geht der 5:25 so nochmals mit einer ganz anderen Attitüde ans Werk und beschert dem Spieler Vintage-Performance par excellence. Master-Volumes weit auf, mit den Gain-Potis an die gewünschte Zerrfärbung herantasten: Der Combo atmet tief durch und formt sensitiv der Spielweise und dem Guitar-Volume folgend feinste Sound-Nuancen. Natürlich geht das in ähnlicher Qualität auch im Class-AB-Modus. Dann dürften allerdings die Band-Kollegen schon bald Beschwerde einlegen. Ist mit seinen 30 Watt halt doch schon ziemlich laut, der kleine Kerl.

Gibt es dann gar nicht zu meckern, alles nur gut? Doch, ist so, im Prinzip gibt der 5:25 wirklich keinen Anlass zu Kritik. Auffällig ist letztlich lediglich ein leicht überdurchschnittliches Grundrauschen. Vermutlich ein Tribut an die recht höhenfreundliche

Konzeption der Wiedergabe (Mesas inzwischen längst ausgelaufenes Modell Blue Angel hatte das auch an sich); ist zwar deutlich wahrnehmbar, aber noch tolerabel. Ansonsten halten sich Nebengeräusche im Hintergrund. Erfreulich ist insoweit auch, dass die Umschaltvorgänge dezent vorstatten gehen. Vollkommen stressfrei agiert der serielle Einschleifweg, quasi klangneutral, und was die Pegelanpassung angeht unauffällig. Einen qualitativ ordentlichen 0-dB-Prozessor vorausgesetzt, funktioniert die Effektbeimischung erstklassig.

### resümee

Wer den 5:25 als hageren Dreikäsehoch einstuft, irrt gewaltig. Dieser kleine Combo ist ein Vollwertverstärker mit großer klanglicher Variabilität und markanten, erwachsenen Sounds. So braucht er sich qualitativ nicht im Geringsten hinter seinen Markenkollegen zu verstecken. Im Gegenteil, dank seines eigenständigen Charakters füllt er gemeinsam mit seinem Brüderchen, dem 5:50, eine Nische im Programm. Voluminöser im Klang als man ob der geringen Abmessungen annehmen möchte, kann der 5:25 ein idealer Partner für all diejenigen Gitarristen sein, die jenseits des harten Rock 'n' Roll stehen. Ein cleaner Ton zum Niederknien, Country, Funk, Jazz, R&B, alles drin, dazu drei unterschiedliche und variable Distortion-Sounds, Komfort und Flexibilität durch die Contour-Sektionen und Class-AB/-A-Umschaltung, exzellenter Federhall, Switch-Ausgänge und ein sehr gut funktionierender Effektweg, dazu die überaus gediegene Verarbeitung: welche Wünsche sollen da noch offen bleiben?! Es liegt sogar die umfangreiche Bedienungsanleitung, in der Mesa viel Hintergrundwissen vermittelt, in einer seriösen deutschen Fassung bei. Ohne Zögern und Zaudern, das Fazit kann nur lauten: Preis und Leistung stehen in einem gesunden Verhältnis. ■

### PLUS

- Sound & Variabilität
- Dynamik & Transparenz
- Durchsetzungsvermögen
- Schalldruck & Bassvolumen
- Class-A/-AB-Umschaltung
- fußschaltbare Contour-Sektion
- Federhall
- FX-Weg
- geringe Nebengeräusche
- Ausstattung & Konzept
- Bedienungsanleitung
- Verarbeitung & Qualität d. Bauteile



XL Saitenauswahl im Fachhandel

